

v m s verband musikschulen schweiz
 a s e m association suisse des écoles de musique
 a s s m associazione svizzera delle scuole di musica
 a s s m associaziun svizra da las scolas da musica

Leuchtturm der Musikalischen Bildung

Die Churer Musikschule präsentiert sich an ihrem 100. Geburtstag in bester Verfassung – das war nicht immer so. Vor 45 Jahren stand die Jubiläumsinstitution kurz vor dem Ende.

Niklaus Rüegg — Am 9. Februar fand im Theater Chur das grosse Jubiläumskonzert statt. Die traditionsreiche Schule zeigte sich von ihrer besten Seite und wird dies das ganze Jahr

2019 über weiterhin tun. Jeden Monat dieses Jahres stellt sich jeweils eine Fachschaft in einem selbst gestalteten Konzert dem Publikum vor.

An der Musikschule Chur, Süsswinkelgasse 5 und 7, werden heute 970 Schülerinnen und Schüler von 46 ausgebildeten Fachlehrpersonen unterrichtet. Pro Jahr werden rund 12 670 Unterrichtsstunden erteilt. Aufgrund der in den letzten Jahren zunehmenden Schülerzahlen mussten weitere Räumlichkeiten dazu gemietet werden. Seit 2003 ist die Musikschule auch für den Instrumental- und Ge-

sangsunterricht der Kantonsschule zuständig, der vor Ort erteilt wird. Das Angebot umfasst eine Vielfalt von Instrumenten und Stilrichtungen, die in Einzel-, Gruppen- oder Ensembleunterricht belegt werden können. Der Ensemble- und Bandunterricht wird gratis angeboten. Das digitale Zeitalter nahm im Frühlingsemester 2017 Einzug ins Bildungsprogramm: im Fach «Digitale Musikproduktion – Homerecording» werden Kenntnisse über Technik, Software, Composing, Arranging und vieles mehr vermittelt.

Seit 1967 ist die Schule als Verein privatrechtlich organisiert und hat heute Leistungsvereinbarungen mit den Gemeinden Haldenstein und Churwalden.

Doch die Bäume wachsen auch im Graubünden nicht in den Himmel. Im Jahr 2016 galt es, eine städtische Subventionskürzung bei der ausserschulischen Musikerziehung zu verkraften. Den andern beiden Jugendinstitutionen, der Jugendmusik und der Singschule Chur erging es in den letzten Jahren auch nicht besser: Sie hatten mit Sparmassnahmen zu kämpfen und beklagen zudem, im Gegensatz zur Musikschule, einen markanten Schülerrückgang.

«Das Athen der heutigen Gauner»

Der Pianist und Musikschulleiter Urban Derungs verfasste zum hundertjährigen Bestehen seiner Institution eine höchst informative und gut dokumentierte Jubiläumsschrift. Derungs ist der Schule seit seinem sechsten Lebensjahr eng verbunden, zuerst als Klavierschüler und, nach seinem Musikstudium, ab 1995 als Lehrer und seit 2014 als Leiter. Seinem Schulporträt stellt er augenzwinkernd Schillers

Diktum aus den «Räubern» voran: «... reis du ins Graubündner Land, das ist das Athen der heutigen Gauner». Ganz so unkultiviert waren die Bündner aber schon damals nicht mehr. Schon 1710 wurde in Chur ein «Collegium Musicum» gegründet. Ab 1870 gab es einige Versuche, einen Orchesterverein zu etablieren – es fehlte aber jeweils an qualifizierten Musikern. 1912 klappte es endlich. Für ein dauerhaftes und erfolgreiches Bestehen des Orchesters war aber eine Förderung des Nachwuchses notwendig. 1913 kam es zur Gründung einer Orchesterschule. 1919 wurde sie in eine selbständige Musikschule umgewandelt und stiess sogleich auf grosses Interesse. Gestartet wurde mit 75 Schülern und drei Lehrkräften. Ab 1922 wurden nur noch ausgebildete Lehrkräfte mit Konservatoriumsabschluss eingestellt. 1924 unterrichteten sechs Lehrpersonen Streich- und Blasinstrumente, Klavier, Ensemble, Theorie und Musikgeschichte. Die Schülerzahl stieg auf 183.

Die fehlende Finanzierung brach der Musikschule allerdings fast das Genick. Ab 1930 hatte die Institution von der Stadt eine jährliche Subvention von 1500 Franken und vom Kanton 500 Franken bekommen. 1965 waren es gesamthaft immer noch nur 2000 Franken – 1500 Franken davon waren inzwischen allein für die Mieten zu berappen. 1974 ging gar nichts mehr. Nur dank grossen Engagements und viel Idealismus der Lehrkräfte konnte die Schule damals gerettet werden. Ende der Siebzigerjahre trat eine Verbesserung der finanziellen Situation ein. 1984 zählte die Schule über 500 Auszubildende und 38 Lehrpersonen. 1985 und 1989 erreichte man in zwei Volksbegehren eine massive Erhöhung der städtischen Beiträge.

Präsidentin / Présidente
Christine Bouvard Marty
T 076 336 28 56
christine.bouvard@musikschule.ch

Geschäftsstelle / Secrétariat
Margot Müller und Susanne Weber
Marktgasse 5, 4051 Basel
T 061 260 20 70, F 061 906 99 01
info@musikschule.ch

Redaktion der Verbandsseiten VMS
Niklaus Rüegg, T 079 708 90 74
niklaus.rueegg@musikschule.ch

Rédaction des pages ASEM
Jean-Damien Humair
Ch. du Champ Jacquenoux 8
1063 Chapelle-sur-Moudon
T 079 391 91 28
redaction@revuemusicale.ch

www.musikschule.ch
www.ecole-musique.ch
www.scuola-musica.ch



Eingesessene Musikschule mit Altstadtflair

Foto: Niklaus Rüegg

Ehrenvolle Wahl für den VMS-Vizepräsidenten

Valentin Gloor wird Direktor der Hochschule Luzern – Musik.

VMS — Der Fachhochschulrat der Hochschule Luzern hat Valentin Gloor zum neuen Direktor des Departments Musik gewählt. Er tritt am 1. September 2019 die Nachfolge von

Michael Kaufmann an, der auf diesen Zeitpunkt hin in Pension geht.

Valentin Gloor hat in Winterthur und Graz Gesang studiert und an der Kunst-Universität Graz mit Auszeichnung promoviert. Er verfügt über breite Kompetenzen im Forschungsbereich und über fundierte Kenntnisse der Schweizer Bildungslandschaft. Seine Management-Fähigkeiten baute

er in verschiedenen Führungspositionen aus, zuletzt und aktuell als Direktor des Konservatoriums Winterthur. Als Vizepräsident des Verbands Musikschulen Schweiz und Vorstandsmitglied des Verbands Zürcher Musikschulen sammelte er breitgefächerte Erfahrungen in politischen Kontexten.

Der Vorstand des Verbands Musikschulen Schweiz VMS gratuliert seinem Vize-Präsidenten zur ehrenvollen Wahl herzlich und freut sich auf die Zusammenarbeit mit Valentin Gloor in seiner neuen Funktion. Der VMS und die Schweizer Musikschulen sind sehr angetan, dass eine Persön-



Valentin Gloor

Foto: Niklaus Rüegg

lichkeit mit fundierter Musikschulerfahrung künftig die Musikausbildungs- und Forschungslandschaft in der Schweiz direkt mitprägen wird.

Musikalische Bildung auf hohem Niveau

Mit der erneuten Rezertifizierung durch die Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme SQS wird der ausserordentlich grosse Einsatz der Regionalen Musikschule Wohlen gewürdigt.

VMS — Sieben Jahre ist es her, dass die Regionale Musikschule Wohlen als erste Schule im Kanton Aargau das Zertifikat «quarte III» erhalten hat. Damals wurde ein wichtiges Fundament gelegt, auf dem die Schulleitung wie auch das gesamte Kollegium mit vollstem Einsatz die RMW weiter aufgebaut haben. Anfang Oktober vergangenen Jahres hat sich die Schule für drei weitere Jahre nach dem VMS-Qualitätsmanagement-Label quarte III (äquivalent ISO 9001:2015) rezertifizieren lassen. Das hervorragende Resultat wird auch von Seiten der Schulpflege gelobt: «Wir sind stolz

auf die Regionale Musikschule Wohlen, schätzen den enormen Einsatz des gesamten Teams und freuen uns immer wieder an der erfolgreichen Entwicklung dieser Schuleinheit», gratuliert Präsident Franco Corsiglia. «Mit der Erfüllung dieser hohen Qualitätsstandards gehören wir zu den absolut führenden Musikschulen in der Schweiz», freut sich auch Musikschulleiter Markus Beeler. «Diese Standards setzen wir täglich in die Praxis um, im Unterricht und in der Organisation. Die Regionale Musikschule Wohlen überprüft ständig ihr Angebot und passt es den Bedürfnissen an.»

Musikschulen und Digitalisierung

Digitale Medien im Unterricht sind an Volksschulen gang und gäbe. Doch welchen Stellenwert haben sie heute an den Musikschulen? In einer Masterarbeit wurde diese Thematik untersucht.

Niklaus Rüegg — Das Thema «digitale Medien» in der Musikschullandschaft ist in aller Munde, dennoch hat man das Gefühl, dass es bei den Musikschulen noch nicht überall so richtig angekommen ist. In seiner Masterthesis «Unterrichtspraxis in der digitalen Entwicklung» untersuchte Dennis Mungo, Absolvent des Weiterbildungsstudiengangs MAS Musikmanagement an der HKB Bern, nach Möglichkeiten, wie man die digitalen Medien in den Musikschulalltag integrieren könnte. Bei der Auseinandersetzung mit dem

Thema tauchten bald grundsätzliche Fragen auf nach den notwendigen Voraussetzungen, der Infrastruktur und dem Nutzen digitaler Hilfsmittel im Unterricht und in der Unterrichtsvorbereitung. Nicht zuletzt stellte er sich auch die Frage nach der Zukunft des Instrumental- oder Vokalunterrichts im Allgemeinen.

Lesen Sie das Interview mit Dennis Mungo online unter:

> www.musikzeitung.ch/vms

Kantonalverband mit vielschichtigen Herausforderungen

Die ausserschulische musikalische Bildung in Graubünden ist geprägt durch die kulturelle Vielfalt und die geografische Lage des Kantons.

Niklaus Rüegg — Der «Verband Sing- und Musikschulen Graubünden» (VSMG) hat 19 Mitgliedschulen. Gemäss VMS wiesen 2018 alle Schulen zusammen 6863 Fachbelegungen bei den Kindern und Jugendlichen und 692 bei den Erwachsenen aus. Trotz seiner drei Sprachregionen und den vielen entlegenen Bergtälern sind alle Gemeinden dieses Kantons einer Musikschule angeschlossen. Die Musikschulkunden vieler kleiner Gemeinden müssen allerdings die Fahrt in ein grösseres Zentrum in Kauf nehmen.

Zu den kantonalen Verbandsprojekten gehören das Bündner Jugendsinfonieorchester, das kantonale Bandmeeting, das Preisträgerkonzert des SJMW-Intradawettbewerbs mit der Kammerphilharmonie GR und die Weiterbildung der Musiklehrpersonen.

Die Talentförderung wird in Schiers bis hin zur Vorbereitung auf ein Musikstudium (in Zusammenarbeit mit dem Konservatorium Feldkirch) gepflegt. Weitere Talentschmieden sind die Förderklasse Musikschule Davos, die Talentklassen auf Sekundarstufe I in Chur und Davos sowie das Förderprogramm MS Oberengadin.

Die begabten Jugendlichen können sich am Bündner Blasmusikwettbewerb, an verschiedenen Musikschulen-Wettbewerben oder beim öffentlichen Wettbewerb des Musikgymnasiums Schiers messen. Stufentests sind an sechs Schulen auf freiwilliger Basis möglich.

Die Finanzierung wird von den Eltern, den Gemeinden und dem Kanton getragen. Die entsprechenden Verteilungsschlüssel variieren von



Anlässlich der VMS-Jahresklausur 2018 tauschten sich die Vorstände des VSMG und des VMS miteinander aus.

Foto: Niklaus Rüegg

Gemeinde zu Gemeinde sehr stark. Im Kanton Graubünden sind die Musikschulen dem Kulturförderungsgesetz unterstellt. Im vergangenen Jahr trat das revidierte KFG in Kraft und seitdem wird an den Ausführungsbestimmungen gearbeitet. Der Kantonalverband unter der Leitung seines Präsidenten Patric Vincenz ist unter anderem bestrebt, eine Angleichung der immer noch sehr unterschiedlich organisierten und finanzierten Musikschulen und eine Verbesserung bei den Anstellungsbedingungen der Lehrpersonen zu erreichen.

Lesen Sie ausserdem einen Bericht über das Jugendsinfonieorchester Graubünden online auf www.musikzeitung.ch/vms